

Tuttlinger Kinderuni

Kleine Zuhörer stürmen den Hörsaal

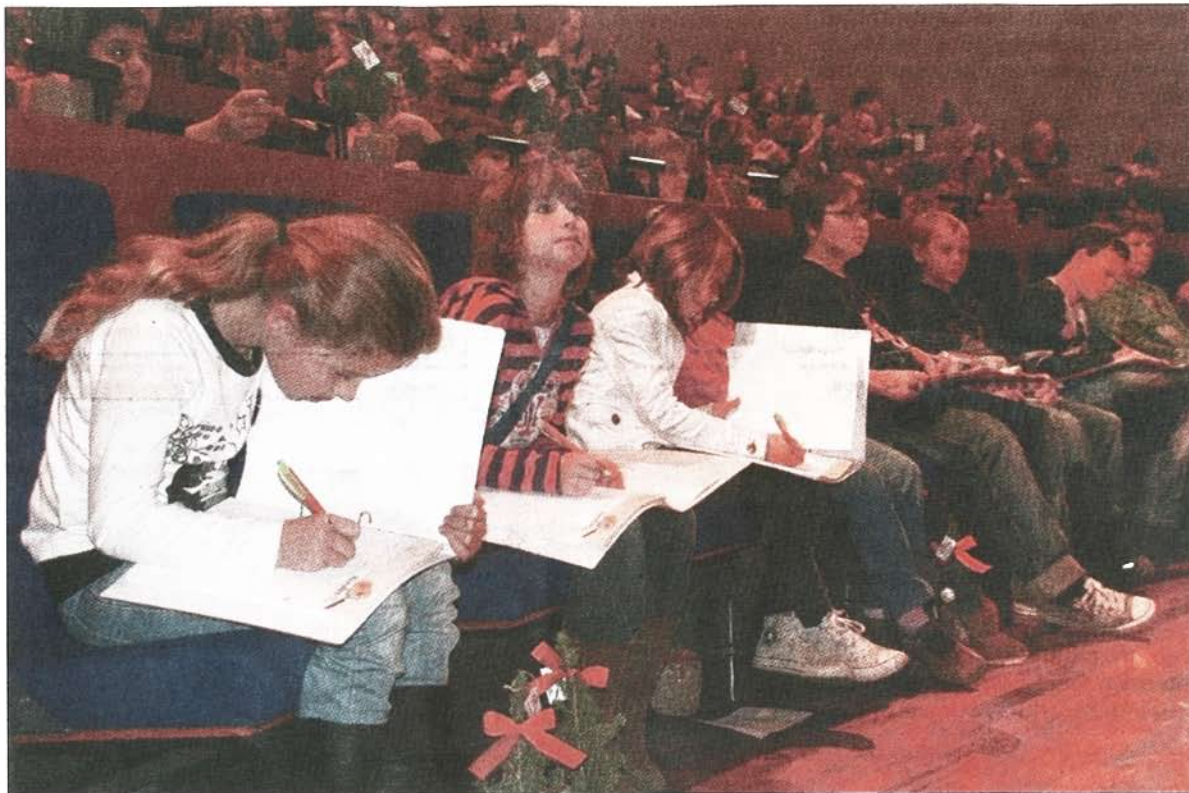
TUTTLINGEN - Wer sich anmeldet, bekommt nicht automatisch eine Zusage: An der Tuttlinger Kinderuni ist die Resonanz auch nach rund einem Jahr sehr hoch. Bei der sechsten Vorlesung des Kooperationsprojekts von Aesculap und Otto-Hahn-Gymnasium ging es am Samstag um das Thema Natur und Technik. Nebenbei wurde das Programm fürs kommende Jahr vorgestellt.

Von unserer Mitarbeiterin
Sabine Krauss

Mucksmäuschenstill ist es im großen Hörsaal des Aesculapiums. Bis auf den letzten Platz ist der Raum gefüllt. Den wenigen Erwachsenen, die hier überhaupt Zutritt haben, bleibt nichts anderes übrig, als zu stehen. Papier raschelt, Kugelschreiber werden gezückt. 160 aufmerksame Augenpaare verfolgen, wie Professor Dr. Jürgen Kubisch von der Hochschule Furtwangen die Fotografie eines Waldes auf die Leinwand projiziert. „Was können wir von der Natur lernen, wenn wir ein Bauwerk erstellen wollen?“, fragt er seine jungen Zuhörer.

Um die Verbindung von Natur und Technik geht es bei der sechsten Vorlesung der Tuttlinger Kinderuni. Wie funktionieren Bäume, wie halten sie Lasten aus? Und was können Konstrukteure von diesen Naturmechanismen lernen? Inhalte, die der Professor für Maschinenbau seinen wissbegierigen Zuhörern kindgerecht vermitteln will. Denn das ist eines der Hauptkriterien der Referentenauswahl: „Es muss die Kinder erreichen und nicht über ihre Köpfe hinweggehen“, sagt Stefan Reif vom Otto-Hahn-Gymnasium (OHG).

Ansonsten gilt: „Die Themen sollen viele Fachbereiche miteinbeziehen“, erklärt Ulla Geiger vom OHG. Kulturelles, Politisches, Historisches – und das für die Klassenstufen vier bis sieben. „In diesem Alter sind Kinder sehr sensibel, für sie interessante Inhalte aufzunehmen“, sagt Geiger.



Aufmerksame kleine Zuhörer: Bis auf den letzten Platz besetzt war auch die sechste Vorlesung der Tuttlinger Kinderuni im Hörsaal des Aesculapiums.
Foto: Sabine Krauss

Hochzufrieden sind die Organisatoren über die Resonanz der Kinderuni. „Die Bilanz fällt außerordentlich positiv aus“, sagt Dr. Harald Stallforth von Aesculap, „die bisherigen Veran-

staltungen waren bei weitem überbelegt.“ So gibt es pro Vorlesung bislang knapp 250 Bewerber. Doch nur rund 150 von ihnen finden im Hörsaal Platz. Das heißt: „Wer sich anmeldet,

bekommt nicht automatisch seine Zulassung“, sagt Stefan Reif, „das macht es natürlich noch spannender.“

Überwiegend Gymnasiasten

Etwa 80 Prozent der jungen Zuhörer sind Gymnasiasten. „Sehr präsent sind auch die vierten Klassen der Grundschulen“, sagt Reif. Weniger Anklang hingegen findet die Kinderuni bei Hauptschülern. „Es sind zwar jedes Mal Schüler der Wilhelm- und Schillerschule dabei, aber eben wenige“, meint Reif. So steht eine Aufgabe für das kommende Jahr bereits fest: „Wie schaffen wir es, dass mehr Haupt- und auch Realschüler kommen?“, sagt Geiger. Denn: „Die Kinderuni hat schließlich nichts mit Studieren zu tun – man muss einfach nur Lust haben.“

► Auf einen Blick

Themen für 2010 stehen fest

Die Vorlesungstermine und -themen für das neue Jahr stehen fest: Am 6. März referiert Prof. Dr. Andreas Schreitmüller von der Universität Konstanz zum Thema „Warum kostet ein Film so viel Geld?“. Am 8. Mai geht es mit Prof. Dr. Frank Staab von der Hochschule Villingen-Schwenningen um das Thema „Schüler-VZ und Co. – Wie das Internet unser Leben verändert“. Das Thema vom 16. Ok-

tober steht derzeit noch offen, der Referent kommt von der Polizeihochschule. Am 4. Dezember 2010 geht es mit Prof. Dr. Konrad Kunze aus Freiburg um das Thema „Dialekte und Namensforschung“.

Die Kinderuni hat eine eigene Homepage: www.kinderuni-tuttlingen.de. Über diese erfolgt auch die Anmeldung für die Vorlesungen.

(skr)